

Zeitschrift:	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band:	77 (1951)
Heft:	29
Illustration:	Strömen Sie herein meine internationalen Herrschaften! [...]
Autor:	Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

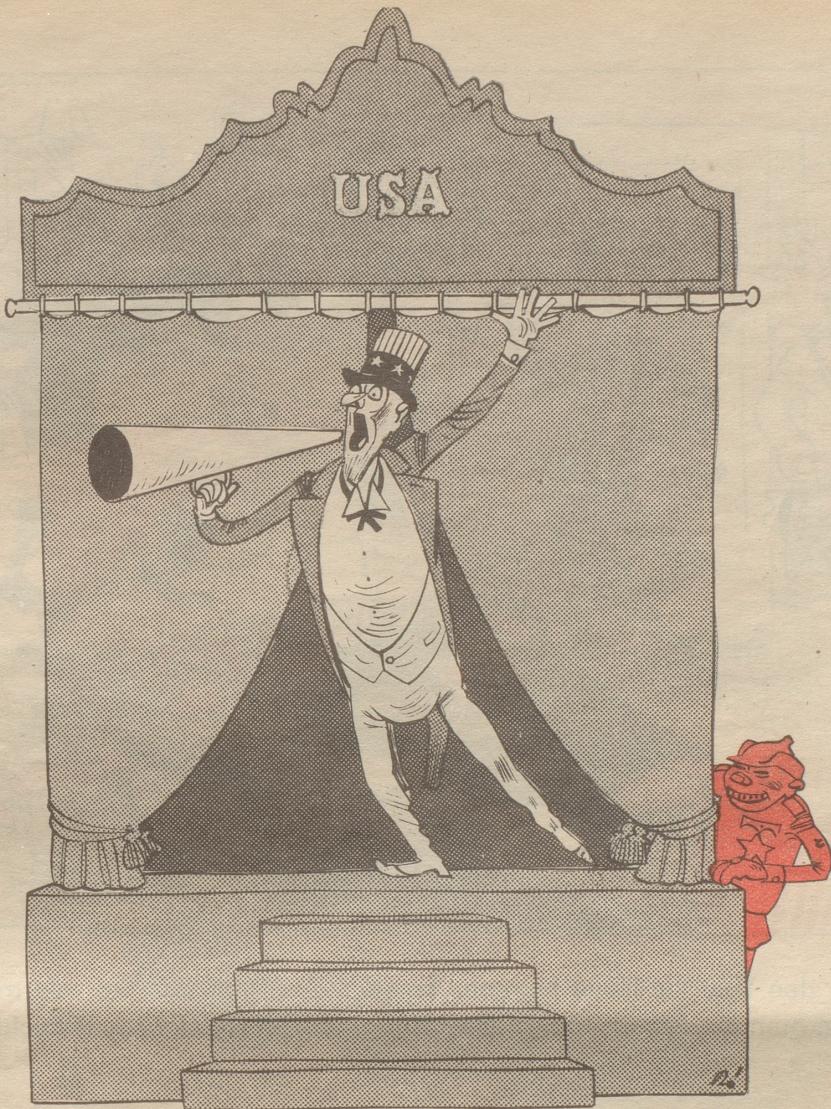
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strömen Sie herein meine internationalen Herrschaften! Sensation über Sensation! Öffentliche Senatsverhöre! Preisgabe amtlicher Geheimnisse! Aufsehenerregende Intimitäten über den letzten Düsenjäger F-84 G.! Kaminfeuerplaudereien über die Auswirkungen des Atomexperimentes auf Eniwetok! Kongreßmitglieder, Generäle, Admiräle und höchste Politiker treten eigenhändig auf und werfen sich ihre Fehler an den Kopf! Sie werden staunen! Sie werden lachen! (Feind lacht mit!)

Und noch eines: In diesem Filmbulletin schließt ein anderer Bewunderer des Films seinen Artikel mit der Bemerkung, man brauche in der Verfilmung von Beethoven nicht «unsern Beethoven» zu suchen; den verliere man deswegen gewiß nicht, «bedeutend weniger sogar als durch das übliche gebildete Geschwätz, das nach jedem Abonnementkonzert auf uns wartet». Das ist, man verzeihe den harten Ausdruck, dummes Geschwätz. Dummes Nachschwätzchen! Das Publikum, das ein Abonnementkonzert besucht, sieht ganz anders aus, als unser Scriptor meint. Seine Karikatur stimmt nicht. Es sitzen durchaus nicht nur Leute in den Konzerten, die auf

«gebildetes Geschwätz» erpicht sind. So stellt sich höchstens das unmusikalische Mäxchen ein Konzert vor. Nur wer als Miterleber ins Konzert geht und nicht als ironischer Outsider und Ignorant draußen stehen bleibt, weiß, wieviele Leute im Konzertsaal sitzen, denen die Musik elementarstes Lebenselement ist. Die Hälfte der Konzertbesucher hat Musik so nötig wie der Fisch das Wasser (und nötiger als unser Student den Disneyfilm); dreißig Prozent der Besucher bedürfen der Musik von Zeit zu Zeit; zehn Prozent wollen anfänglich die Musik gesellschaftlich genießen, werden dann aber unversehens ins echte Erlebnis hineingerissen ... und nur die

bleibenden zehn Prozent mögen aus Leuten bestehen, die nach dem Konzert «das übliche gebildete Geschwätz pflegen» wollen.

Es ist bemühend, wenn just ein Akademiker die ebenso populäre wie dumme Karikatur vom «Konzertpublikum, das nur um der Gescheitschwätzerei willen ins Konzert geht», gedankenlos weiterkolportiert. Und noch bemühender ist es, wenn dieser junge Mann seine blasphemische Überschwänglichkeit, mit der er Disneys problematischen Film in den Himmel hebt, für gescheiter hält als das, was kluge und ergriffene Konzertbesucher auf dem Heimweg über Musik auszusagen pflegen.